

Bern am 11. Januar 1938.

Sehr verehrter Herr Professor!

Erst heute Abend komme ich dazu, nochmals für das gestrige Telefongespräch betr. der Gratulation zu Ofr. Kilmüllers Geburts tag zu danken. Es ist mir eine grosse Bereicherung, dass weder Sie noch sonst ein Schweizer der Vater dieses Schwankens ist. Ich fürchte auch nicht, dass diese Aktion nicht erreicht, was man hofft. Ob das wirklich ein grosser Trost sein wird, wenn man die viele Post erhält u. darnach vorwiegend noch Japan verantwortlich gemacht wird? Und ich hatte es für wirklich kurzsichtig von der versch. Kirchenleitung zu meinen, dass dies auf diese Regierung hinbuchma-

der wird. Sie hat wohl jetzt alle Geistlichen aus der Haft
erlassen, aber damit ist doch nicht gesagt, dass die Bekehr-
ungen aufhören. Und ob es ein glücklicher Handlungsweg
ist, mit einer Flut von Briefen Lindeck machen zu wollen?
Mir scheint, es wäre besser Aka 125 ganz allein zu be-
herzigen.

Wir schreiben aber auch von der Nov. Arbeitsgemeinschaft
aus, u. natürlich unterschrieb ich auch.
Mit freundlichen Grüssen

Ernst Schlor, Pfr.